

# ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

23. Jahrgang

Wien, 15. September 1938

Nr. 9

**Mitgliedsbeitrag:** Jährlich RM 10.—; bei Zahlungen nach dem 31. März sind 33 Rpf mehr zu entrichten. — **Zahlungen** auf das Postsparkassenkonto des Oe.E.V., Wien A 152 721 oder an Herrn Karl Oroszy, Wien I, Göttweihergasse 1. Bei **Einsendung** durch **Postanweisung** sind 7 Rpf für **Zustellgebühr** beizufügen. — **Preis** der Zeitschrift für nicht dem Verein angehörende **Bezieher** RM 12.— jährlich. — **Anzeigen:** Mitglieder für die durchlaufende **Petitzelle** 27 Rpf, **Nichtmitglieder** 33 Rpf; kein **Übertragungsrecht**. — **Briefe, Anfragen** mit **Rückporto**, sende man an Herrn **Direktor** Josef Nitsche, Wien XVIII, Gentsgasse 117, **Bücher, Zeitschriften** und **Anfragen** wegen **Zustellung** der Zeitschrift an Herrn **Amtssekretär** Hans Chlupač, Wien III, Ungargasse 14/11. — **Manuskripte und Besprechungsexemplare** an **Schriftleiter** Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11. — Die **Autoren** erhalten **25 Separata** kostenlos, **weitere** gegen **Kostensatz**.

**Lauf** § 7, **Abs. 1** der **Satzungen** ist der **Austritt** aus dem **Verein** vor dem **1. Dezember** dem **Vorsitzenden** mittels **rekommundierten Schreibens** anzumelden, da **sonst** der **Beitrag** für das **nächste Jahr** noch zu **bezahlen** ist.

## Lita inflativorella nov. spec. (Lep., Gelechiidae).

Von Josef Klimesch, Linz a. D.

(Mit 3 Textfiguren.)

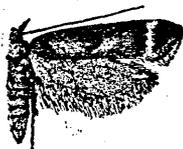


Fig. 1.  
*Lita inflativorella*  
Klim. ♀

Eine größere, in die *cauligenella*-Gruppe gehörende Art. Vorderflügel gestreckt, 6—8.5 mm lang bei einer Expansion von 13—18 mm, Grundfarbe schwarzbraun, in der Mitte mehr oder weniger bräunlich aufgehellt. Zwei große schwarze Punkte in der Falte, nach dem zweiten ein etwas höher gelegener, kleiner, sowie ein kräftiger Punkt am Querast, dahinter die fast stets zu einer blaßgelblich bis bräunlichen Querbinde zusammengeflossenen Gegenflecke. Flügelspitze schwärzlich verdunkelt. Die Deutlichkeit der Zeichnungselemente ist sehr variabel. Meist sind nur die zwei Punkte in der Falte gut sichtbar, die übrigen zwei gehen in der dunklen Grundfarbe mehr oder minder auf. Lichte Stücke, bei denen die Aufhellung der Flügelmitte bis an den Vorderrand reicht und die Details der Zeichnung deutlich erkennen läßt, sind selten und beschränken sich fast ausschließlich auf das weibliche Geschlecht. Es überwiegen düster getönte Formen, bei denen aber im allgemeinen die hintere helle Querbinde gut entwickelt ist, wenn dieselbe auch hin und wieder etwas eingeschnürt oder unterbrochen erscheint. Ganz rauchig angehauchte Stücke mit kaum erkennbaren Aufhellungen sind selten. Fransen je nach dem Gesamtkolorit bald heller, bald dunkler gelblichgrau, mit zarter schwarzer Teilungslinie und lichtem Ende.

Hinterflügel etwas breiter als die Vorderflügel, flach gerundet, in eine vorgezogene, scharfe Spitze ausgehend, bräunlichgrau, Fransen ebenso getönt mit gelblichem Glanz. Unterseite aller Flügel dunkel graubraun, zeichnungslos, um die Spitzen lichter.

Kopf und Thorax bräunlich, bei lichten Stücken sehr hell, gelblich braun, doch niemals weißlich wie bei *cauligenella* Hofm. Fühler dunkelbraun, schwach gelblich geringt.

Palpen lang, aufgebogen, das Mittelglied unten dicht mit gelblichen und schwarzbraunen, abstehenden Schuppen, die in der Mitte am längsten sind, besetzt. Das Endglied spitz, fast so lang wie das Mittelglied, außen bräunlich, innen gelblich, von vorne gesehen schwärzlichbraun mit schwarzer Spitze.

Beine dunkelbraun, die Mittel- und Hinterschienen mit zwei breiten gelblichen Schrägstreifen, die Glieder aller Füße gelblich gerandet.

Die nahestehende *L. cauligenella* Schmid (Vdflänge 5—6 mm, Expansion 11—13 mm) unterscheidet sich neben durchschnittlich geringerer Größe vor allem durch die, wie Heinemann in seiner Diagnose so treffend sagt, „milchrahmweiße“ Färbung von Kopf, Thorax und Palpen und durch die weniger ausgedehnte aber kontrastreichere, weißliche Aufhellung weniger Stellen der Vorderflügel. Die hintere Querbinde bleibt meist auf zwei sich knapp berührende Gegenflecke beschränkt.

Auch *L. petryi* Hofm. (Vdflänge 6—6.5, Expansion 13 bis 14 mm) kann kleinen Stücken der neuen Art manchmal ähnlich werden. *Petryi* besitzt aber viel dunkelbrauneren Kopf, Thorax und Palpen. Auch ist die Zeichnung der Vorderflügel viel bestimmter, schärfer abgegrenzt, die helleren Stellen haben eine ausgesprochen braune Tönung, die Fransen sind dunkler.

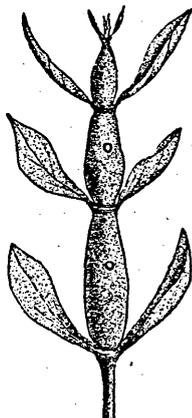


Fig. 2.  
Stengelgallen an  
*Silene inflata* mit  
Schlupflöchern.

Mitte Juni 1936 und 1937 fand ich die Raupen nicht selten in gallenartig veränderten Stengeln kräftiger *Silene inflata* auf der Südseite des Mecsek-Gebirges unweit von Cserkút bei Pécs in Südungarn. Im Halbschatten der mächtigen, alten Eichen gedeiht dort die Futterpflanze besonders üppig. Nicht immer fielen befallene Pflanzen durch zurückgebliebenes Wachstum auf, wo dies aber der Fall war, konnten an einer Pflanze gleich zwei bis drei, ja sogar vier Gallen festgestellt werden.

Die Gallen befinden sich stets zwischen zwei Internodien und schwanken bei der erwachsenen Raupe in der Größe von 25—60 mm Länge und 5.5—9 mm Durchmesser; sie sind dickwandig und von gleicher Farbe wie der Stengel. Dort, wo nur eine Galle vorhanden ist, wird die Futterpflanze in ihrer Entwicklung nicht gehemmt: die Galle ist langgestreckt und

schwillt gegen die Mitte zu nur allmählich an. Wo aber mehr als zwei Gallen aufeinanderfolgen — jede getrennt durch ein Internodium — bleibt die Pflanze sichtlich zurück, ihre Triebe entfalten sich schwer. Hier sind die einzelnen Gallen kürzer und dick, manchmal stark bauchig. (Fig. 2). Wenn wir einen der soeben geschilderten Fraßräume mit einem scharfen Messer der Länge nach öffnen, so fallen uns neben der wenig behenden Raupe sofort deren Kotablagerungsstätten im oberen und unteren Ende der Galle auf. Dort wird der weißlichgelbe, ziemlich trockene Kot in zusammenhängenden Häufchen deponiert. Die Raupe selbst ist immer damit beschäftigt — den Kopf gegen die Mitte gerichtet — die Wände ihrer Wohnung zu benagen. Die Pflanze reagiert darauf durch vermehrte Entwicklung der Stengelzellen. Es entspricht z. B. der normalen Wanddicke eines Stengels von ca. 1 mm eine Wandstärke von 1.5 mm bei der Galle (gemessen im dünnen Zustand).

Die erwachsene, ca. 9–10 mm lange Raupe ist schmutziggelb mit schwarzbrauner Kopfkapsel und ebenso gefärbtem, hell geteiltem Nackenschild und bräunlichem Pygidium. Der Körper ist mit einzelnen Borsten besetzt.

Nach der letzten Häutung (ungefähr Ende Juni, Anfang Juli) bereitet die Raupe bei etwas über  $\frac{1}{2}$  der Gallenlänge ein kreisrundes Schlupfloch für den künftigen Falter vor. Knapp vor der Verpuppung, nachdem die letzte Körperentleerung stattgefunden hat, geht die reinliche Raupe daran, die beiden Kotablagerungsstätten durch ziemlich feste, glatte, weißliche Gespinste von dem Mittelraum, in dem die Verpuppung stattfindet, abzudichten. Während das untere, knapp über den Exkrementen angebrachte Gespinst waagrecht ist, wird das obere, festere schräg zum Schlupfloch führend angelegt und letzteres überdies mit einer ebenfalls schrägen Gespinstklappe von der Außenwelt abgeschlossen (Fig. 3). Auf diese Weise wird die schlüpfende Imago gezwungen, den Weg durch das Schlupfloch ins Freie zu nehmen.

Die schlanke, ca. 8 mm lange, dünnschalige Puppe ist dunkelbraun, an den Segmenten lichter, mit stumpfen, nur mit wenigen schwachen Borsten besetzten Kremaster. Sie besitzt glatte Segmentränder, da sie ja beim Schlüpfen des Falters ihren Platz nicht zu verändern braucht.

Die Puppenruhe dürfte 24–28 Tage dauern, da aus anfangs Juli zur Verpuppung gegangenen Raupen die Falter um den 28. Juli bis anfangs August erschienen. Die Imagines pflegen in den Morgenstunden zu schlüpfen und beziehen gleich darauf Verstecke, im Zuchtkasten am liebsten an der Erde,



Fig. 3.  
Geöffnete Stengel-  
galle. Oben und  
unten die durch  
Gespinnste abge-  
schlossenen Kot-  
ablagerungs-  
stätten.

zwischen Krümmen. Im Freien wird man sie wohl am besten durch Ausräuchern alter Baumstämme, in deren Rindenritzen sie sich gleich den übrigen *Lita*-Arten mit Vorliebe tagsüber aufhalten dürften, bekommen können. Es ist wohl nur eine Generation anzunehmen, von der möglicherweise die Imagines überwintern.

*Inflativorella* scheint wenig unter Schmarotzern zu leiden. Ich beobachtete bei meinen Zuchten jedenfalls keine, vielleicht deshalb, weil ich nur die gut entwickelten Fraßstücke eingesammelt hatte. Unter den im Wachstum zurückgebliebenen Raupen dürften wohl parasitierte zu finden sein.

Biologisch steht die neue Art der in Stengelgallen von *Silene nutans* lebenden *Lita cauligenella* Schmid sehr nahe. Zur Verpuppung verläßt aber die übrigens früher erscheinende *cauligenella*- Raupe ihren Fraßraum durch ein kreisrundes Loch, um sich in der Erde in einem leichten Erdkokon zu verwandeln.

*Lita petryi* Hofm., ein Steppentier, lebt bekanntlich in versponnenen Trieben von *Gypsophila*-Arten. Hier findet die Verpuppung in einem, eigens zu diesem Zweck ausgesponnenen, kotlosen Trieb der Futterpflanze statt.

Schließlich möchte ich noch Herrn Hofrat Prof. Dr. H. Rebel für seine lebenswürdige wertvolle Hilfe meinen verbindlichsten Dank aussprechen.

## Sechs neue Mikrolepidopteren.

Von Graf Fred Hartig, Rom.

(Mit 1 Farbentafel).

(Schluß.)

### *Epiblema Rebeli* n. sp. (Taf. VII, Fig. 3).

Exp. 20 mm. ♀ Vorderflügel dunkel-oliv, fein schwarz quergestrichelt, besonders am VRand, zwei schräg aufwärts strebende, samtschwarze Flecke in der Fgl.-Mitte, deren erster, wurzelwärts gelegener, aus einem am Innenrand gelegenen, undeutlichen Fleck (aus einer dreifachen Binde gebildet), entspringt und zur Mediane reicht, deren zweiter weiter saumwärts zu, von der Mediane zur Subcosta strebt und in seiner Mitte eingeschnürt ist. Spiegel undeutlich, die beiden Silberbinden verloschen, fünf dunkle Punkte einschließend; Fransen hell, nach außen dunkel. Vfgl.-Saum unter dem Apex eingezogen.

Hinterflügel dunkelbraun, am V.Rand und wurzelwärts aufgehell, Fransen hell mit dunkler Teilungslinie.

Flügel-Unterseite zeichnungslos dunkel, dunkel angeraucht am V.- und A.Rand der Vfgl. und am V.Rand der Hfgl.

Palpen, Kopf und Thorax von der Farbe der Vfgl.; Hinterleib wie die Hfgl. gefärbt, Fühler dunkel.

Nach dem Geäder eine sichere *Epiblema*, die am nächsten gewissen grauen *E. semifusca* Stph. nahekommt, von der sie

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Klimesch Josef Wilhelm

Artikel/Article: [Lita inflativorella nov.spec. \(Lep., Gelechiidae\). 85-88](#)